

Verein ehemaliger Verdener Domgymnasiasten



Weihnachtsrundsreiben 1973

Liebe Ehemalige!

Der Verlauf des diesjährigen Ehemaligentreffens gab uns recht. Unser Versuch, die Schule in den Mittelpunkt zu stellen, war ein voller Erfolg. Nicht nur für uns, auch die Schüler konnten Vorurteile gegen die Älteren abbauen und damit mehr Verständnis für ihre Probleme wecken. Ist sie so verschieden zu uns, unsere heutige Jugend? Wir glauben es nicht, Probleme hatten wir, Probleme hat sie, aber der Kern ist unverändert. Immer auf der Suche nach Verbesserungen, dabei revolutionär im positiven Sinne denkend und trotz vieler Erschwernisse auf der Suche nach Freundschaft untereinander.

Welch' ein Höhepunkt war es, die vor Begeisterung und Freude engagiert singenden und Instrumente spielenden Schüler in unserer alten Aula zu sehen! Dieses Konzert, für das wir Herrn Oberstudienrat Farke und seinen Künstlern noch einmal sehr herzlich danken, war für uns Ehemalige ein tiefes und großes Erlebnis.

Die gelungene Podiumsdiskussion, der gemeinsame Festball, — liebe Freunde, der Kontakt ist wieder gefestigt und sollte nicht mehr abreißen.

Wir hoffen, daß alle dabei helfen, unsere Jugend hat es verdient.
Fröhliche Weihnachten 1973!

Eure

Edgar Mackensen
Peter Clasen

Hans Ehlermann

Reimar Popken
Horst Witte

**Bericht über das Treffen der ehemaligen Verdener Domgymnasiasten
vom 5. bis 7. Oktober 1973**

aus Anlaß des 395jährigen Bestehens des Domgymnasiums

Unser Treffen ist nun vorüber. Wir glauben, daß alle Teilnehmer mit positiven Eindrücken Verden wieder verlassen und die Erkenntnis mitgenommen haben, daß sich der Besuch in Verden aus Anlaß eines Ehemaligentreffens immer lohnt. Wir erinnern Euch schon jetzt daran, daß das **Domgymnasium in fünf Jahren sein 400jähriges Bestehen** begehen wird und wir uns dann alle wieder treffen wollen. Um die Zeit bis dahin aber nicht zu lang werden zu lassen, hat der Vorstand beschlossen, **im Jahre 1975 die Möglichkeit zu einem Treffen in Verden in kleinerem Rahmen zu geben.** Termin und Einzelheiten teilen wir Euch noch mit.

Das Treffen 1973 begann mit einem **Konzert des Chores und Orchesters des Domgymnasiums.** Anschließend trafen wir uns im „Hotel Höljtje“ zu einem **gemütlichen Beisammensein.** Der folgende Bericht läßt etwas von der Freude und Begeisterung ahnen, die während des Konzertes bei den Musizierenden und Zuhörern herrschte:

„Am Freitagabend begrüßte der derzeitige Leiter des Domgymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. Lagemann, die zahlreich erschienenen Besucher des Festkonzertes, für die der Platz in der Aula der Schule nicht ausreichte, so daß im Portal noch zusätzlich Stühle aufgestellt werden mußten. Für den Verein ehemaliger Verdener Domgymnasiasten sprach der Vorsitzende Ehlermann die Begrüßungsworte und dankte zugleich für die Möglichkeit, die Ehemaligen mit den heutigen Schülern zu diesem Ereignis zusammenführen zu können.

Die Schüler des Domgymnasiums musizierten unter der Leitung von Oberstudienrat Hans-Peter Farke ein Programm, das speziell für ein solches Ereignis zugeschnitten schien.

Das Orchester begann den ersten Teil mit „Bolero und Finale“ aus dem „Divertimento ritmico“ von Fr. Zehm und leitete mit dem „Bauerntanz“ aus Orffs „Mond“ zum zweiten Teil über. Den im Orchester musizierenden Schülern merkte man deutlich an, mit welcher Freude und mit welchem Schwung sie die rhythmischen Probleme dieser Werke meisterten und mit der notwendigen Spannung zu spielen verstanden.

Der zweite Teil des Konzertes gehörte allein der „Carmina Burana“ von C. Orff. Dieses Werk bot besonders den ehemaligen Schülern, die sich noch leidlich mit der lateinischen Sprache vertraut fühlten, viele Möglichkeiten, textliche Zusammenhänge zu verstehen und zu beschmunzeln. Besonders deutlich wurde diese amüsierte Konzentration im Mittelteil des Werkes „In Taberna“, wie zum Beispiel bei der Litanei des Abtes von Cucanien: Ego sum abbas, beim schauerlich komischen Fistelgesang „Olim lacus colueram“ oder bei der Saufmette „In taberna quando sumus“.

Die Schüler des Domgymnasiums musizierten die „Carmina Burana“, für die Orff selbst die Fassung für zwei Klaviere und Schlagwerk geschrieben hat, in einer Geschlossenheit, die für eine Schüleraufführung sicher nicht alltäglich ist. Großen Anteil an diesem Erfolg haben die Instrumentalisten, von denen mit Michael Vogelpohl, Guntram und Wolfgang Zernitzky an den beiden Flügeln, Klaus Konrad und Jörg Köster am Schlagwerk auch ehemalige Schüler mitbeteiligt waren. Neben den schon erwähnten Schülersolisten Jochen Flechtenmacher und Jens Gramann standen Gudrun Bremicker (Hannover) – Sopran – und Jörg Pöhl (Verden) – Bariton – besonders im Vordergrund. Die lockere Stimmgebung, mit der Gudrun Bremicker die enorme Höhe (d) im „Dulcissime“ gelang, oder das verhalten angelegte, mit spürbarer Spannung und großem Ausdruck gesungene „In trutina“ hinterließen beim Publikum stärksten Eindruck. Jörg Pöhl's Bariton bestach durch seine Möglichkeit, die Kontraste seiner verschiedenen Aufgaben besonders deutlich zu machen. Man spürte die Fähigkeit dieses Sängers, sich wirklich in seine Rollen hineinzusetzen.

Besonderes Verdienst an der im Anfang bereits erwähnten Geschlossenheit dieser Aufführung hat der große Chor des Domgymnasiums. Die fast 150 Sänger, die sich aus Schülern der Klassen 6 bis 13 und einigen Ehemaligen zusammensetzen, singen trotz der spürbaren Routine, die sie sich in vielen Konzerten erworben haben, mit der Begeisterung, ohne die eine solche Aufführung nicht denkbar wäre. Dabei haben diese Sänger in rhythmischer und textlicher Hinsicht, in Bezug auf die extreme Höhenlage der verschiedenen Stimmen und die zum Teil andauernde forcierte Tongebung nicht gerade geringe Anforderungen zu erfüllen. Die Art, in der dieser Chor in der Lage war, den attacca-Übergang von der „In trutina“-Arie zu seinem donnernden „Tempus est iucundum“ ohne vorgelieferte Einsatzöne zu finden, oder den Übergang vom „Dulcissime“ zum „Ave formisissima“, zeigte beeindruckende Sicherheit und Fähigkeit.

Nicht endenwollender Beifall zwang den Leiter, Oberstudienrat Farke, seine Schüler noch einmal auf die Bühne zu holen und mit einer Wiederholung aus dem letzten Teil des Werkes für den Applaus zu danken.“

Die Verdener Aller-Zeitung hat mehrfach über unser Treffen berichtet, u. a. einmal mit einer ganzen Seite, die Grußworte der Stadt Verden, des Landkreises Verden, des Direktors des Domgymnasiums, des Schülersprechers, des Vorsitzenden unseres Vereins, einen Bericht über die Geschichte des Domgymnasiums und mehrere Bilder enthielt. Über den **weiteren Verlauf des Treffens berichtete die Verdener Aller-Zeitung** wie folgt:

„Im Rahmen des Ehemaligen-Treffens zum 395jährigen Bestehen des Domgymnasiums am Wochenende hatte der Verein „Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten“ am 6. Oktober seine Mitglieder zu einem Besuch des Domgymnasiums eingeladen. Mit der Schulleitung war eine Teilnahme am Unterricht in mehreren Klassen abgestimmt worden. Im Anschluß daran fand vor Schülern und ehemaligen Schülern eine Podiumsdiskussion in der Aula der Schule statt.

Den Ehemaligen wurde ein kleiner, aber eindrucksvoller Einblick in die heutigen Unterrichtsformen, den Lehrstoff und die Ansichten der Schüler geboten. Interessiert beobachteten sie die heutige Art des Unterrichts. Alle konnten feststellen, daß sich seit ihrer Schulzeit vieles geändert hat. Das Verhältnis der Schüler zu den Lehrern gestaltet sich unbefangener, was einer sachlichen Arbeit aber durchaus förderlich zu sein scheint. Es machte den Ehemaligen Spaß, einmal selbst wieder unter veränderten Umständen Schulunterricht mitzuerleben.

Zu einer lebhaften Podiumsdiskussion stellten sich im Anschluß zwei ehemalige Schüler, zwei Vertreter der Elternschaft und vier Schüler, darunter der Schulsprecher des Domgymnasiums. Die Diskussion wurde von Studiendirektor Böhnelt geleitet. Viele Aspekte ergaben sich über das Thema „Schule gestern, heute und morgen“. So wurde von Schülern teilweise die Ansicht vertreten, die heutige Schule sei lediglich ein Gebäude aus Steinen, Beton und Glas, in dem Wissen vermittelt werde, das man braucht, um eine möglichst hohe Abiturdurchschnittsnote zu erreichen, ohne die heutzutage die Zulassung zum Studium nicht zu erlangen sei. Dadurch entstehe eine Wettbewerbssituation in den Klassen, die ein besonderes Interesse der Schüler an der Schule und ihren Klassenkameraden verhindere. Klassengemeinschaften und Freundschaften könnten deshalb nur schwer entstehen.

Andere Schüler dagegen gaben zu bedenken, daß zum Beispiel durch Arbeitsgemeinschaften, Schulchor oder das Schulorchester Möglichkeiten zu gegenseitigem Kennenlernen vorhanden seien. Die ehemaligen Schüler waren der Meinung, die Klassenverbundenheit sei früher durch kleinere Klassen stärker möglich gewesen. Dadurch sei ein größeres Zusammengehörigkeitsgefühl geweckt worden.

Über das Ziel der Schule gab es im Grunde Übereinstimmung zwischen den Vertretern der Schüler, Eltern und Ehemaligen. Die Schule könne infolge der raschen wissenschaftlichen Entwicklung nicht sämtlichen Wissensstoff vermitteln. Das bedinge zwar, daß ein Abiturient durch die Schule wissenschaftlich nur ungenügend auf das Studium und den späteren Beruf vorbereitet werde. Entscheidend sei aber, daß die Schule den Schülern, wie auch früher, Grundlagen vermittele und sie in die Lage versetze, selbständig denken zu lernen. Mit diesem Rüstzeug sei der Schüler in der Lage, die Vorbereitung auf seinen Beruf zu bewältigen. Daher wurde die Frage nach den zukünftigen Zielen der Gymnasien teilweise dahin beantwortet, die Schule sollte nicht zuviel alten Wissensstoff vermitteln, der wegen des schnellen Wandels auf vielen Gebieten der Wissenschaft für eine reine Berufsvorbereitung nicht benötigt werde.

Die Diskussion zeigte, daß Gespräche zwischen Schülern, ehemaligen Schülern und der Elternschaft nützlich sein können, wenn sie dazu führen, sachlich den gegenseitigen Standpunkt kennenzulernen und gemeinsame Ansichten herauszuarbeiten.

Am Sonnabend wurde das Treffen der ehemaligen Schüler nach einer Generalversammlung des Vereins „Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten“, in welcher der Bürgermeister Dr. Friedrichs, selbst Ehemaliger, einen Bericht über den Ausbau der Stadt Verden gab, mit einem Ball im Parkhotel „Grüner Jäger“ fortgesetzt, an dem Lehrer, Schüler der Oberstufe des Domgymnasiums und frühere Schüler teilnahmen. Eine Besichtigung des Pferdemuseums am Sonntagvormittag beendete die Zusammenkunft der Freunde des Domgymnasiums und der schönen Stadt Verden, die diesmal durch den Flohmarkt besonders bunt und belebt wirkte.“

Zur **Generalversammlung** am 6. Oktober 1973 waren 58 Mitglieder gekommen. Der Vorsitzende berichtete über die Vorstandsarbeit seit dem letzten Treffen, deren Ergebnisse im wesentlichen in den Weihnachtsrundschriften mitgeteilt worden seien.

Der Bericht des Kassenwartes Artur Witte ergab, daß die Kassenlage zur Zeit zufriedenstellend sei, was darauf zurückzuführen ist, daß in der

letzten Zeit viele Mitglieder ihre Beiträge und die teilweise hohen Rückstände bezahlt haben. Der Kassenbestand per 30. September 1973 beträgt DM 1706,85. Davon müssen noch Ausgaben für das Treffen 1973 bestritten werden.

Der Schriftführer Popken berichtete über das Ergebnis der Ende 1972 durchgeführten Frageaktion unter den Mitgliedern. Von rund 600 versandten Karten seien 210 zurückgekommen. Viele Anregungen und Wünsche seien vorgetragen worden, denen der Vorstand nach Möglichkeit nachgehen wolle.

Vor der **Wahl zum Vorstand** gab der Vorsitzende bekannt, daß sich Artur Witte aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl stellen werde. Er dankte Artur Witte herzlich für seine 45jährige Tätigkeit als Kassenwart des Vereins. Der **Vorstand wurde bis auf Artur Witte wiedergewählt. Neuer Kassenwart wurde Horst Witte.**

Da wir für das Treffen in fünf Jahren größere Geldmittel aufwenden müssen, beantragte der Vorsitzende, den **Jahresbeitrag ab sofort auf DM 5,— zu erhöhen.** Die jüngeren Mitglieder sollen auch weiterhin während des Studiums und der Ausbildung keinen Beitrag zahlen. Die Erhöhung sei auch deswegen notwendig, weil der Kontakt zu den Schülern des Domgymnasiums jetzt besser zu werden scheine und wir deshalb wie früher in der Lage sein müßten, Stiftungen und Spenden für die Schule und die Schüler zur Verfügung zu stellen. Bei einer Gegenstimme **wurde die Beitragserhöhung beschlossen.**

In der Generalversammlung gab unser „Ehemaliger“ Dr. Friedrichs, der Bürgermeister der Stadt Verden, einen **ausführlichen Bericht über die Entwicklung von Verden**, den er für unser Rundschreiben wie folgt zusammengefaßt hat:

„Wenn man über die Nordbrücke in die Stadt Verden fährt, sieht man vor sich das neue Kreishaus, ein achtgeschossiges Verwaltungsgebäude, das dem Stadtbild im Norden der Stadt einen besonderen Akzent verleiht. Von der Plattform des neuen Kreishauses hat man einen unerwartet schönen Blick über die Altstadt Verdens mit dem nach wie vor beherrschenden Dom, über den Fluß und die Allerwiesen bis zur Weser hin. Alle diese Gebiete gehören jetzt zur Stadt Verden, denn mit Wirkung vom 1. Juli 1972 wurden die umliegenden Gemeinden Dauelsen (mit Eißel), Walle, Scharnhorst, Borstel, Eitze, Döhlbergen, Groß- und Klein-Hutbergen sowie Hönisch in die Stadt Verden eingegliedert. Die Stadt zählt nunmehr 23 000 Einwohner und verdankt dieser Gebiets-

änderung wesentlich größere Ausdehnungsmöglichkeiten für Wohnungsbau und Industrieansiedlung. Die Kreisreform steht noch bevor; für Verden wünschen wir, daß es Sitz der Kreisverwaltung bleibt.

Der Gebietsänderung waren große Umwälzungen auf dem Gebiete des Schulwesens vorausgegangen, die noch nicht abgeschlossen sind. Es wird alle Ehemaligen interessieren, daß auch bei der Stadt Verden die größten Investitionen für das Schulwesen gemacht wurden. Das frühere Lyzeum, jetzt Gymnasium am Wall, wurde auf den Kreis übertragen, desgleichen die Berufsschule. Beide Schulen sind vom Kreis großzügig ausgebaut worden, bedürfen jedoch ständig weiterer Vergrößerung.

In Verden ergab sich der Zwang zur Erweiterung der Schulen dadurch, daß schon vor der Gebietsänderung die Gemeinden die Schullasten kaum noch tragen konnten und daß zum anderen größere Schulsysteme als vorteilhaft erkannt wurden. So besuchten die Kinder der Umlandgemeinden schon seit Jahren Verdener Schulen. Außer über die Nikolai- und Pestalozzischule verfügt die Stadt jetzt noch über die Jahn-schule und über die Schule am Sachsenhain, die reine Grundschule ist. Die ehemalige Mittelschule ist Sonderschule geworden, benötigt aber ebenfalls einen Neubau. Auch die 1963 in Benutzung genommene neue Realschule hat sich bereits wieder als zu klein erwiesen und braucht ebenfalls eine Erweiterung. Nicht nur auf diesem, sondern auch auf anderen Gebieten können sich Rat und Verwaltung der Stadt nur kurze Zeit über gelöste Probleme freuen; sie kommen meist in verdoppelter Stärke nach wenigen Jahren wieder auf die Stadt zurück. Der Landkreis wird in Dauelsen ein großes Schulzentrum für die Sekundarstufe II und Berufsschulwesen errichten. Der Umfang dieses Bauvorhabens wird alles bisher in Verden Dagewesene überschreiten.

Wenn die wirtschaftliche Lage sich nicht verschlechtert, hofft die Stadt, auch diese Aufgaben lösen zu können. Nach dem Zusammenbruch 1945 hat sich Verden von einer fast reinen Beamten- und Garnisonstadt auch zu einer Stadt mit mittlerer Industrieansiedlung entwickelt. Größter Verdener Betrieb ist die EFFEM GmbH, die Hunde-, Katzen- und Vogelfutter unter den Namen Chappi, Kittekat, Frolic und Trill herstellt. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für eine Erweiterung des Industriegebiets, das sich an der Eitzer Landstraße entlangzieht. Daneben ist Verden nach wie vor Sitz zahlreicher Behörden. Von der deutschen Garnison ist nur das Verteidigungskreiskommando übriggeblieben; im übrigen befinden sich in Verden nach wie vor britische Truppen, während mehrere Bataillone der Bundeswehr in 15 km Entfernung in Barne in einer völlig neuen Kaserne untergebracht sind (Pioniere und Raketenartillerie).

Verden hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum landwirtschaftlicher Einrichtungen entwickelt. An der Lindhooper Straße entstand vor Jahren ein landwirtschaftliches Rechenzentrum; auf dem Rennbahngelände ist vor kurzem ein landwirtschaftliches Absatzzentrum eingeweiht, das aus einer etwa 4000 Personen fassenden großen Halle besteht, in der die berühmten Pferdeauktionen abgewickelt werden. Hinzu sind umfangreiche Rinderstallungen gekommen, denn Verden hat nunmehr auch den Lehrter Viehmarkt übernommen. Für die Stadt Verden ergibt sich durch die zahlreichen Auktionen viel Leben und Betrieb. Unsere Hotels sind bemüht, der stärkeren Inanspruchnahme gerecht zu werden.

Ein großes Vorhaben hat die Stadt mit der Altstadtsanierung in Angriff genommen. Den Vorbildern anderer Städte folgend wird die Große Straße schon voraussichtlich 1974 zwischen Lügenstein und Herrlichkeit zu einer Fußgängerzone werden. Für die rückwärtige Aufschließung der Geschäftshäuser an der westlichen Seite der Großen Straße wird eine zusätzliche Straße erforderlich, für die die Planungen vorbereitet werden.

Erfreulicherweise konnten in den letzten Jahren die Sportanlagen vervollständigt werden. Wenn die neue Sporthalle an der Schule am Sachsenhain fertiggestellt sein wird, haben alle Verdener Schulen moderne Turnhallen. Das Sportgelände am Lüneburger Weg wurde durch das im Jahre 1973 eingeweihte Hallenbad vervollständigt; im kommenden Frühjahr beginnen die Bauarbeiten für ein Kreissporthaus, das ebenfalls in das Rennbahngelände gesetzt werden wird. Das Kreissporthaus wird gleichzeitig als Jugendherberge dienen; es liegt zusammen mit dem Hallenbad am Saumur-Platz, der mit seinem Namen auf die Partnerschaft mit der französischen Stadt Saumur (Loire) hinweist, eine Partnerschaft, die sich sehr gut entwickelt hat und sehr zur Bereicherung des Lebens unserer Mitbürger, insbesondere der Jugend, beiträgt.

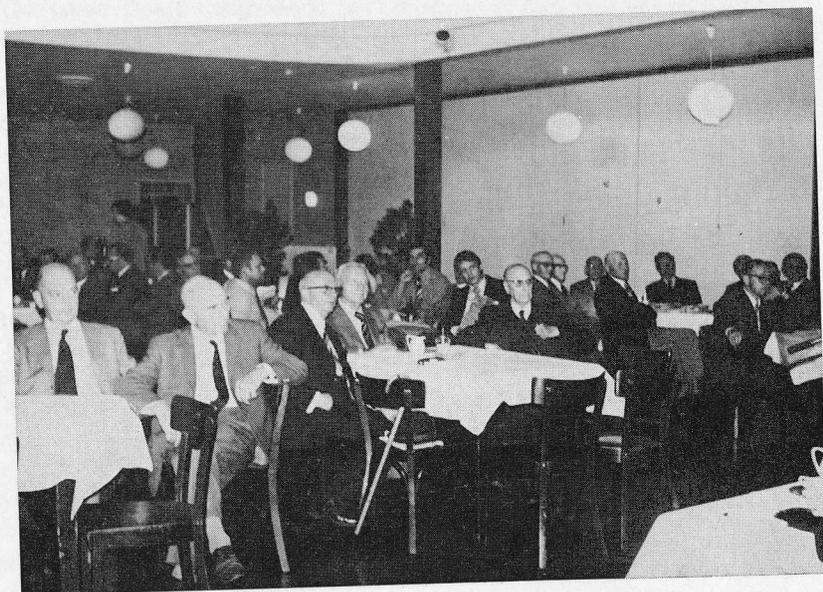
Gerade in diesen Monaten verändert sich auch das äußere Bild der Stadt erheblich. Es wird in der Innenstadt viel gebaut. Vor kurzem ist die neue Kreissparkasse an der Ostertorstraße fertiggestellt; die altbekannten Gaststätten Haase's Hotel und Behrens sind abgebrochen und weichen dem Verwaltungsgebäude einer Versicherung. Gleichzeitig wird dadurch der Straßenzug Herrlichkeit-Ostertorstraße erheblich verbreitert. Das Rathaus hat einen neuen hellen Anstrich erhalten, der seinem Stil entspricht. Entlang der Aller von der Dekanei bis zur Eisenbahnbrücke ist ein Uferweg angelegt, der es dem Spaziergänger end-

lich bequem ermöglicht festzustellen, daß Verden wirklich an der Aller liegt.

Mit Vergnügen bin ich der Bitte des Vorstandes nachgekommen, einmal etwas über die Entwicklung der Stadt zu berichten. Ich hoffe, daß sich die Ehemaligen, die beim nächsten Treffen hoffentlich recht zahlreich nach Verden kommen werden, von weiteren Fortschritten in der Entwicklung unserer Stadt überzeugen können, ohne daß sie das zu vermissen brauchen, was ihnen in der Erinnerung an ihre Schulzeit lieb und wert war.“

Bilder aus der Generalversammlung





Überblick von Oberstudiendirektor Dr. Lagemann über das Jahr 1973 am Domgymnasium

Wie die Teilnehmer am Ehemaligentreffen feststellen konnten, hat sich im Jahre 1973 rein äußerlich am Domgymnasium wenig geändert. Bei jetzt 571 Schülern, davon 147 Mädchen, ist die Schülerzahl im Vergleich zu anderen Schulen nur mäßig gestiegen, für unser altherwürdiges Schulhaus dennoch eine Zahl, die Flure und Treppenhäuser kaum verkraften können.

40 Lehrkräfte unterrichten z. Zt. diese auf 20 Klassen verteilten Schüler: 19 planmäßige Beamte, 5 vollbeschäftigte Angestellte, 5 Pensionäre, 10 stundenweise Beschäftigte und 1 englischer Assistent: neben diesem sorgen je eine Kanadierin und Engländerin (im Fach Englisch), ein Diplomingenieur aus dem Iran (Chemie und Mathematik) sowie eine Amerikanerin aus Hawaii (Musik) für die internationale Note unseres Kollegiums.

Im einzelnen gab es im Kollegium folgende Veränderungen: am 31. 1. 73 wurde Herr Oberstudienrat Haselbach pensioniert, er unterrichtet aber mit voller Stundenzahl weiter. Im alten Schuljahr traten ferner Staatsanwalt Heise (Rechtskunde) und Dr. Helberg, Abiturient von 1954 (Biologie und Gemeinschaftskunde) in das Kollegium ein. Im neuen Schuljahr kamen hinzu Studienrat Wilkening aus Wolfsburg (Chemie und Englisch), Studienassessor Fritzsche (Mathematik und Sport), Gymnasialoberlehrerin z. A. Bertram (Sport und textiles Gestalten), Diplomingenieur Fereydoun Chahrivar (Chemie und Mathematik), Miss von Hee (Musik) und last not least Oberstudienrat Heinz Schwarze, den es zwei Jahre nach seiner Pensionierung mit unwiderstehlicher Gewalt an das Domgymnasium zurückzog.

Studienassessor Zwingelberg wurde zum Studienrat, Oberstudienrat Beuthel zum Fachgruppenleiter für Biologie und Chemie ernannt. Und schließlich noch die bedeutsamste Ernennung: am 12. 4. wurde Oberstudienrat Grünefeld zum Studiendirektor und 2. ständigen Vertreter des Schulleiters ernannt. Mit der Verantwortung für Stundenpläne und Vertretungen ist er damit endgültig in „Onkel Willis“ Fußstapfen getreten.

Über die Schülerschaft wird an anderer Stelle zu berichten sein; hier nur 2 Bemerkungen: 38 Schüler, darunter 2 Mädchen, legten am 8. und 9. Mai ihre Reifeprüfung ab. Zum 1. Mal wurde dabei der Notendurchschnitt errechnet und im Reifezeugnis vermerkt. Zu einer Entlassungsfeier konnte der Abiturjahrgang 1973 sich nicht durchringen. Unmittelbar nach der schriftlichen Reifeprüfung, also vor den Osterferien, hatten die Abiturienten – wie auch die Klassen 12 – Studienfahrten durchgeführt. Während die 13m Berlin und die 12m München besuchten, starteten die Klassen 13n und 12n zu einer 10-tägigen Romfahrt, an der auch zahlreiche Eltern teilnahmen. Für alle Fahrtteilnehmer war es ein eindrucksvolles Erlebnis, auf den Spuren der Römer zu wandeln, und der Berichterstatter erlebt täglich zu seiner Freude im Lateinunterricht der jetzigen Klasse 13n, wie der Besuch auf Forum Romanum und Palatin, in Ostia und in den Sabinerbergen die Tacituslektüre befruchtet!

So ist also bei uns weitgehend „die Welt noch in Ordnung“. Ungewiß aber ist, welches Los für das Domgymnasium im Schoß der Zukunft ruht. Mit der Einführung der Orientierungsstufe werden wir demnächst die Klassen 5 und 6 abgeben, die Einführung der reformierten Oberstufe – am Gymnasium am Wall bereits erfolgreich geprobt und bei uns seit 2 Jahren mit der Einrichtung von Kursen vorbereitet – wird auch das Bild der Oberstufe umfassend ändern. Inwiefern das bevorstehende Niedersächsische Schulgesetz dem Domgymnasium mit der Aufhebung des Dienststellencharakters jegliche Eigenständigkeit nimmt, bleibt abzuwarten. Hoffen wir, daß es in 5 Jahren noch ein Domgymnasium gibt, das gemeinsam mit seinen Ehemaligen seiner dann 400jährigen Geschichte gedenken kann.

Bericht der Schüлерverwaltung des Domgymnasiums

Wir haben die Schüлерverwaltung gebeten, einen Beitrag für unser Weihnachtsrundsreiben zu geben, um Euch aus der Sicht der Schüлер und Schüлерverwaltung über den Schulablauf, besondere Ereignisse und Veranstaltungen und neue Organisationsformen (Kurssystem) zu unterrichten. Über Wünsche der Schüлерverwaltung an den Verein hatten wir bereits bei einem Frühschoppen am 4. Oktober 1973, an dem Oberstudiendirektor Dr. Lagemann, die Studiendirektoren Böhnel und Grünefeld, der stellvertretende Schülersprecher und der Vorstand unseres Vereins teilgenommen haben, gesprochen.

Der stellvertretende Schülersprecher Axel Bernstein hat folgenden Bericht gegeben:

„Durch den Vorstand des Vereins ehemaliger Domgymnasiasten wurden wir, die Schülersprecher des Domgymnasiums, gebeten, einen Bericht für das Weihnachtsrundsreiben aufzusetzen.

Als erstes möchte ich einmal auf die 395-Jahrfeier und die damit verbundene Begehung und Teilnahme am Unterricht der früheren Schüлер des Domgymnasiums eingehen. Auch wenn man nicht behaupten kann, daß bei der Podiumsdiskussion in der Aula etwas Produktives herausgekommen ist, so konnte man doch bei den meisten Ehemaligen ein reges Interesse an dem jetzigen Schulleben im Domgymnasium sehen. Dieses habe ich auch bei einem Frühschoppen mit dem Vorstand feststellen können, und der Vorstand bat mich, diesen Bericht zu verfassen. Doch jetzt zu etwas Anderem:

Als erstes möchte ich aufführen, daß der Vorstand des Vereins uns zugesichert hat, daß er bereit wäre, für Turniere, die von der SV veranstaltet werden, Sachpreise zu spenden. Denn die SV kann unmöglich diese Preise bezahlen, da wir sowieso schon Schwierigkeiten haben, mit unserem nicht gerade hohen Etat auszukommen. Wir wollen aber auch nicht von den Teilnehmern der Turniere Geld einsammeln, weil bei den Schülern dann verständlicherweise das Interesse an diesen Turnieren verlorengeht.

Zum zweiten würden wir uns freuen, wenn wir eine gebrauchte Schreibmaschine für unser SV-Zimmer bekämen. Denn wir müssen viele unserer Schreibarbeiten per Hand oder nachmittags zu Hause schreiben. Deshalb wäre es für uns von Vorteil, wenn wir eine eigene Schreibmaschine hätten.“

Mitteilungen des Vorstandes

Der **Kassenwart** bittet, bei Überweisung des Jahresbeitrages ab sofort die Erhöhung auf DM 5,— pro Jahr zu beachten und die rückständigen Beiträge bald zu überweisen. Eine Aufsteilung der noch offenen Beiträge für jedes Mitglied ist ihm wegen des dadurch bedingten Zeitaufwandes nicht möglich.

Wir haben leider eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Mitgliedern, die seit einem Jahrzehnt und länger keinen Beitrag gezahlt haben. Die Schreiben an manche Mitglieder kommen zurück, weil die Anschriften unbekannt sind. Wir sind der Meinung, daß diejenigen, die ihren Beitrag länger nicht bezahlen oder die ihre Anschriftenänderungen nicht mitteilen, kaum noch Interesse an dem Verein der Ehemaligen haben. Wir haben die Kartei inzwischen durchgesehen und werden in Zukunft nur noch diejenigen anschreiben, die nicht zu den genannten beiden Gruppen gehören.

Das Konto des Vereins ist nach wie vor Nr. 2002 Kreissparkasse Verden

In Kürze werden wir auch ein Postscheckkonto einrichten.

Wir kommen einem mehrfach geäußerten Wunsche nach und führen nachstehend die **Anschriften des jetzigen Vorstandes** auf.

Vorsitzender:	Dipl.-Ing. Hans Ehlermann 309 Verden, Weserstraße 26
Stellvertretender Vorsitzender:	Dr. med. dent. Edgar Mackensen 3091 Neumühlen 18
Schriftführer:	Erster Staatsanwalt Reimar Popken 309 Verden, Zollstraße 20a
Kassenwart:	Kaufmann Horst Witte 309 Verden, Große Straße 115
Beisitzer:	Dr. med. Peter Clasen 309 Verden, Andreaswall 28

Personalnachrichten

Auch in diesem Jahre haben wir die traurige Pflicht, das Ableben unserer „Ehemaligen“ bekanntzugeben:

Willi Lindenberg, Hannover, verstorben 25. 1. 1973
Dr. phil. Heinrich Oldecop, Scheeßel, verstorben 20. 7. 1973
Friedrich Dieck, Göttingen, verstorben 28. 7. 1973
Hermann Münchmeyer, Verden, verstorben August 1973
Artur Witte, Verden, verstorben 22. 10. 1973

Mit Oberstudienrat i. R. **Dr. Oldecop** verstarb im Alter von 86 Jahren einer der früheren Direktoren des Domgymnasiums. Selbst ein Domgymnasiast, kam er 1934 als Lehrer an seine frühere Schule zurück. 1935 erhielt er bereits die Leitung der Schule, als der damalige Direktor Dr. Menge aus politischen Gründen versetzt wurde. Von 1945 bis zu seiner Pensionierung 1952 übernahm Dr. Oldecop erneut die Leitung des Domgymnasiums.

Artur Witte verstarb im Alter von 80 Jahren kurz nach dem Treffen der Ehemaligen, an dem er noch aktiv teilgenommen hatte. Er war mit dem Verein seit Jahrzehnten eng verbunden und hat sich mit großer Tatkraft für ihn eingesetzt, was unter anderem in seiner 45jährigen Tätigkeit als Kassenwart zum Ausdruck gekommen ist.

Unerwartet verstarb in den Nachmittagstunden des 20. November 1973 an den Folgen einer Operation Studiendirektor **Erhard Böhnel**. 27 Jahre hindurch war der Verstorbene am Domgymnasium tätig. Seine Verdienste um den Ausbau der mathematisch-naturwissenschaftlichen Oberstufe und seine Tätigkeit als ständiger Vertreter des Schulleiters werden bei Schülern, Eltern und Kollegen unvergessen bleiben.

Für viele Ehemalige werden die Erinnerungen an die Schulzeit und an Studiendirektor Böhnel nicht von einander zu trennen sein. Den Besuchern des letzten Ehemaligentreffens wird sein Bild als Leiter der Podiumsdiskussion im Gedächtnis bleiben. Auf dem Waldfriedhof in Verden hat er jetzt seine letzte Ruhestätte gefunden.

Das Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern ist ein Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern. Es enthält die Namen der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern. Es enthält die Namen der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern.

Das Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern ist ein Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern. Es enthält die Namen der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern. Es enthält die Namen der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern.

Das Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern ist ein Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern. Es enthält die Namen der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern. Es enthält die Namen der Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte der Provinz Pommern.